



Die CEPOL ist eine Agentur der Europäischen Union, die sich der Weiterbildung von Polizeibeamten widmet und dabei insbesondere die Fähigkeit europäischer Strafverfolgungsbehörden zur Bewältigung neu entstehender Bedrohungen stärken will, vornehmlich solcher, die eine europäische oder grenzüberschreitende Dimension aufweisen.

Die CEPOL erstellt ihr Tätigkeitsprogramm nach Maßgabe der derzeitigen Einschätzung der Sicherheitsbedrohungen und -bedürfnisse der Mitgliedstaaten. Die CEPOL konzipiert in voller Übereinstimmung mit den strategischen Leitlinien der europäischen Organe entsprechende Lernveranstaltungen.

2014 erwies sich als ein schwieriges Jahr für die Agentur. Die CEPOL hat ihre Ziele für dieses Jahr nicht nur erreicht, sondern sogar übertroffen, trotz eines Umzugs, der mit einem erheblich größeren Arbeitsaufwand im Vergleich zu einem normalen Jahr verbunden war.

Die Agentur hat ihr Arbeitsprogramm erfolgreich gemeistert und mehr Aktivitäten umgesetzt als ursprünglich geplant. Wichtig dabei ist, dass die Agentur die Reichweite ihrer Weiterbildungsveranstaltungen vergrößert und die bislang höchste Teilnehmerzahl zusammengebracht hat. Dieser Anstieg der Teilnehmerzahlen zeugt sowohl vom Interesse am jährlichen Schulungskatalog als auch von dessen Relevanz und von unserem Einsatz, den Zugang zur Weiterbildung zu verbessern.

Umzug nach Budapest

Die CEPOL ist am 1. Oktober 2014 an ihren neuen Sitz in Budapest umgezogen. Das gesamte Projekt wurde in weniger als vier Monaten abgewickelt.

Der Umzug wurde rasch umgesetzt, und es ist der CEPOL gelungen, negative Auswirkungen oder Unterbrechungen beim Angebot hochwertiger Weiterbildungsmaßnahmen und bei der garantierten Kontinuität des Dienstbetriebs zu vermeiden.

Der Umzug in Zahlen

- 360 Schlüsselmaßnahmen standen an
- In 4 Monaten abgeschlossen
- Über 90 % der Mitarbeiter sind geblieben
- Umzugskosten weniger als 1 Mio. EUR



Umsetzung des Arbeitsprogramms 2014

2014 hat die CEPOL 125 Weiterbildungsaktivitäten durchgeführt und 10 322 Strafverfolgungsexperten geschult.



©Péter Polcz, Hungary.

Das Jahresarbeitsprogramm 2014 wurde in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk und Interessenträgern der Agentur ausgearbeitet.

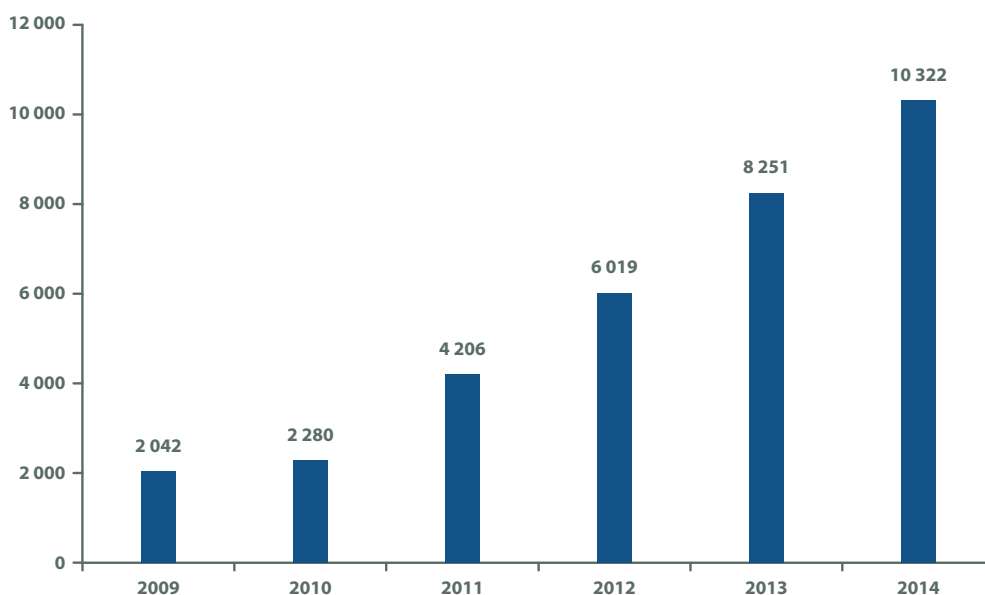
Daraus gingen themenbezogene und gezielte Aktivitäten hervor, die auf die Bedürfnisse der Mitgliedstaaten zugeschnitten waren und im Einklang mit der internen Sicherheitsstrategie der EU festgelegt wurden.

Das Tätigkeitsprogramm 2014 orientierte sich an rund elf strategischen Prioritäten. Die Aktivitäten reichten von der Führung über Techniken der Strafverfolgung und Zusammenarbeit auf EU-Ebene bis zu Wirtschaftskriminalität. Die Lernprodukte sollen die gemeinsame Nutzung von Wissen und bewährten Praktiken fördern und zur Entwicklung einer gemeinsamen europäischen Strafverfolgungskultur führen.

Die allgemeine Zufriedenheit mit den Aktivitäten der CEPOL war nach wie vor hoch: 92 % der Teilnehmer erklärten, dass sie mit den Aktivitäten sehr zufrieden oder zufrieden waren (94 % für Schulungen vor Ort, 91 % für Webinare und 91 % für das Europäische Polizeiaustauschprogramm).

Aktivität	Anzahl der Teilnehmer
Vor Ort	2 098
Webinare	5 399
Online-Module	2 513
Austauschprogramm	312
Insgesamt	10 322

Anzahl der Teilnehmer



* Zu den Angeboten zählten Seminare, Kurse, Konferenzen, E-Learning-Module, Webinare und das Europäische Polizeiaustauschprogramm.

Kurse, Seminare und Konferenzen

Kurse in Zahlen

- 71 Aktivitäten vor Ort umgesetzt
- 2 098 Teilnehmer
- 710 Ausbilder aus 34 Ländern und von 24 EU- und internationalen Einrichtungen
- Zufriedenheitsquote 94 %

Die CEPOL hat insgesamt 71 Aktivitäten vor Ort (Kurse, Seminare und Konferenzen) durchgeführt und damit ihr Plansoll (70) überschritten. Bei den Aktivitäten vor Ort kamen insgesamt 2 098 Teilnehmer, dies entspricht einem Anstieg von 8 % im Vergleich zur ursprünglichen Prognose (1 944), und 710 Ausbilder aus 34 Ländern (EU-Mitgliedstaaten und Drittländer) sowie von 24 EU- und internationalen Organen zusammen. Die Teilnahmequote (tatsächliche Teilnahme/ geplante verfügbare Plätze) war hoch (108 %).

Insgesamt wurden 2014 für 63 Aktivitäten Finanzhilfen gewährt. 62 wurden umgesetzt, 1 wurde abgesagt. 2014 wurden 1 391 752 EUR für Finanzhilfen für Aktivitäten veranschlagt und 1 158 225 EUR ausgegeben.



©Audrey Pariente, CEPOL, Hungary.

Europäisches Polizeiaustauschprogramm (EPEP)

EPEP in Zahlen

- 6 Segmente
- Dauer des Austauschs: 1 Woche
- 312 Teilnehmer aus 28 EU-Mitgliedstaaten und 10 assoziierten Ländern

2014 konnten 312 Teilnehmer an den Austauschprogrammen teilnehmen. Die allgemeine Zufriedenheitsquote lag bei 91 %.

Das Europäische Polizeiaustauschprogramm der CEPOL wies 2014 sechs Segmente auf: 1) allgemeines Segment für Polizeibeamte; 2) Segment für hochrangige Polizeibeamte; 3) Segment für Ausbilder; 4) Segment für Forscher; 5) Segment für die Zusammenarbeit zwischen Behörden; 6) Segment für ENP-Staaten/Staaten des westlichen Balkans.

E-Learning

E-Learning in Zahlen

- 54 Webinare umgesetzt
- 23 Online-Module
- 7 912 Nutzer von Webinaren und Online-Modulen
- Zufriedenheitsquote 91 %

Zusätzlich zu ihren Aktivitäten vor Ort bietet die CEPOL verschiedene E-Learning-Tools an. Die Teilnehmer können aus Online-Modulen, Webinaren und Plattformen für Online-Gemeinschaften wählen. Diese Tools ermöglichen es den Strafverfolgungsexperten, Wissen zu erweitern, Erfahrungen auszutauschen und Kompetenzen weiterzuentwickeln.

Die Nachfrage nach Online-Weiterbildungsveranstaltungen wächst unablässig. 2014 führte die CEPOL 54 Webinare mit insgesamt 5 399 Teilnehmern durch. Von diesen Online-Veranstaltungen stammten 44 aus dem jährlichen Arbeitsprogramm, weitere acht wurden angesetzt, um einem plötzlich auftretenden Bedarf nachzukommen, und zwei stammten aus einer Reserveliste. 2014 war die Zufriedenheit der Teilnehmer mit den Webinaren mit insgesamt 91 % hoch.

Zum 31. Dezember 2014 bot die CEPOL 23 Online-Lernmodule in ihrem Lernmanagementsystem (LMS) des elektronischen Netzes (e-Net) an, die von 2 513 Nutzern besucht wurden.

2014 nahmen insgesamt 7 912 Nutzer an E-Learning-Aktivitäten teil (siehe nachstehende Tabelle).



©Julian ter Huurne, CEPOL, Hungary.

E-Learning-Tools der EPA 2014	Zahl der Nutzer
Webinare	5 399
Online-Module	2 513
Insgesamt	7 912

Gemeinsame Lehrpläne

2014 wurden zwei gemeinsame Lehrpläne aktualisiert: Geldwäsche und Menschenhandel. 2014 wurden vier gemeinsame Lehrpläne formal vom Verwaltungsrat verabschiedet: drei wurden 2013 aktualisiert - Drogenhandel, Terrorismusbekämpfung und Eurojust -, und einer wurde 2014 aktualisiert - Geldwäsche.

Wissenschaft und Forschung

W&F in Zahlen

- 293 in der LTRdb erfasst
- 1 600 Veröffentlichungen in der elektronischen Bibliothek

2014 stieg die Zahl der in der Datenbank der Lehrbeauftragten, Ausbilder und Forscher (Lecturers, Trainers and Researchers Database, LTRdb) registrierten Experten deutlich an und lag zum Jahresende bei 293 eingetragenen Experten. Von wenigen Ausnahmen abgesehen haben alle EU-Mitgliedstaaten sowie europäische Agenturen wie EUROPOL und EMCDDA Sachverständige ernannt.

2014 erschienen zwei neue Ausgaben des Bulletins zum Bereich Forschung und Wissenschaft (European Science and Research Bulletin) (Nr. 10 und Nr. 11).

Die elektronische Bibliothek stand registrierten Nutzern des e-Net auch weiterhin als Wissensquelle der CEPOL zur Verfügung; Ende 2014 enthielt sie über 1 600 Veröffentlichungen.

Gemeinsamer Europäischer Master-Studiengang (European Joint Master Programme, EJMP)

Der EJMP ist ein zweijähriger Masterstudiengang für Strafverfolgungsbeamte, der so gestaltet ist, dass er ihnen im Hinblick auf ihre Arbeitsverpflichtungen entgegenkommt. Der EJMP bietet Strafverfolgungsbeamten eine Weiterqualifizierung im Bereich der Umsetzung und Operationalisierung von EU-Rechtsinstrumenten, insbesondere im Bereich der polizeilichen Zusammenarbeit in grenzüberschreitenden Fällen. Es ist das erste von der CEPOL geförderte Studienprogramm.

An einer Arbeitsgruppe, die eine Konsortialvereinbarung für den Masterstudiengang erstellte, nahmen 12 Delegierte von Polizeiakademien zusammen mit Vertretern von Hochschulen aus 10 EU-Ländern teil. Die Vereinbarung wurde am 9. Dezember 2014 unterzeichnet. Am 10. Dezember 2014 fand die erste Sitzung des Master-Lenkungsgremiums statt. Das Akkreditierungsverfahren wurde Ende 2014 eingeleitet, und die Akkreditierungsvereinbarung wird 2015 unterzeichnet. Die CEPOL wird den ersten EJMP im Zeitraum 2015 bis 2017 umsetzen.

Außenbeziehungen

Partnerschaft ist seit vielen Jahren der Schlüssel zu unserem Erfolg. Die Agentur hat zusammen mit ihren Netzwerkpartnern große Anstrengungen unternommen, um ihre Arbeitsbeziehungen mit der Östlichen Partnerschaft und den Ländern des westlichen Balkans zu verbessern und zu operationalisieren. Die CEPOL hat auf die Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe der Agenturen im Bereich Justiz und Inneres und die Beziehungen zu ihren Interessenträgern ein besonderes Augenmerk gelegt.

Außenbeziehungen in Zahlen

- Mit Unterstützung der CEPOL wurden 8 Projekte zum Kapazitätsaufbau durchgeführt
- 9 Kooperationsabkommen mit Drittländern und internationalen Organisationen
- 10 Arbeitsvereinbarungen mit Drittländern und internationalen Organisationen
- 2 Absichtserklärungen mit internationalen Organisationen
- 4 informelle Kooperationsabkommen (2 in Kraft, 2 in Vorbereitung)

Arbeitsvereinbarungen waren für die CEPOL 2014 eine der wichtigsten Errungenschaften. Die CEPOL hat eine Arbeitsvereinbarung mit Bosnien und Herzegowina im Dezember 2014 unterzeichnet, die Verhandlungen mit der ehemaligen jugoslawischen Republik Mazedonien (bis zum Schriftwechsel nach den vom Rat der EU vorgenommenen Änderungen) abgeschlossen und die Verhandlungen mit Aus- und Weiterbildungseinrichtungen in Serbien, im Kosovo¹, Armenien, in der Ukraine und den Vereinigten Staaten aufgenommen.

Die CEPOL hat 2014 acht Projekte zum Kapazitätsaufbau gefördert, die von EU-Mitgliedstaaten oder von internationalen Organisationen umgesetzt wurden. Diese Projekte erstreckten sich auf ein Themenspektrum, das von Methoden zur Förderung des E-Learning über Schulungen gegen die sexuelle Ausbeutung von Kindern bis hin zum zivilen Krisenmanagement und anderen wichtigen politischen Themen reichte.



©Audrey Pariente, CEPOL, Hungary.

¹ Diese Bezeichnung berührt nicht die Standpunkte zum Status und steht in Einklang mit der Resolution 1244/99 des UN-Sicherheitsrates und dem Gutachten des Internationalen Gerichtshofs zur Unabhängigkeitserklärung des Kosovos.